

von Tiefenbach, an der Mündung, ferner.
Über dem Kinnelvorfließen Tiefenbach, der Gemüßberg, gleich darüber
die Pfingstgraben.

Im Nord liest am wunden Gänge Berg und Giesener, darunter der
Kriegsberg, gleich ^{links} von Tiefenbach die oben Gänge von Oberst, liest
die Linder Kiese, darüber die Tiefenbach, weiter liest der lange
Pfingstgraben, der Tafelstein.

Den 15. ten Apr. ¹⁷⁶⁸ Bestieg ich mit dem G. Professor und Inspector Linnemann von Tiefenbach
die Tafelsteine. Wir hatten noch einige Träger bei uns. Der Aufbruch ge-
schah früh um 2. 15. bei uns wenig gedultem Gemüth, und sehr warm
etwa 2. Grad, starkem West Winde. Die sehr heißen Nacht wüßte sich eine
Laternen vorübergehen zu lassen. Am großen Berg hatten wir einen ange-
nehmen und massigen Aufbruch. Mitten im dunkelsten Busch trafen wir
S. bis O. hüfliche Leute an, welche Zimmer, den Tag vorher herunter ge-
bracht hatten, und für ein kleines Zimmer herum, Spiel, Saßen, Spiel
nahmen. Neben sich hatten sie kleine Kisten mit in Wasser, durch welche
Einführung kamen. Dieser wunderbare Aufbruch in einem dieser kleinen
Busche voller Schnee wurde einem ganzlichen Wald der westwärtigen
Gefährlichkeit zu einem der schönsten Nacht, sondern gegeben haben.
Bis zur Nacht war ländlicher Tag, alldem bis auf den großen Berg
ziemlich unruhig geblieben; demnach aber wandt der Schnee immer tiefer,
und weil man fast gar nicht durchtrat, so war der Tag, sehr gut. Über lag der
Schnee sehr stark durchgängig 3. Ellen, an vielen Orten noch tiefer. So sehr aber
wir ganz wenig geschrien. Die Witterung war uns nicht günstig. Als wir bald
früher waren, wandt bei N.W. Winde von 3. Ellen stark und heftig, und
als wir nach S. auf den ersten Gipfel fortwährend vorwärts gegen Ost kamen,
und dazu Anfang zu regnen. Als es sich gegen O. ein paar mal brach
ein wenig brach, konnte man sich nur bis weiter die Erde, und einen Teil
von Tischen und der Oberlauf, so sehr, und es wandt bald wieder stärker, das
wird es glücklicher Nebel. Wir schaukelten uns in der Wind, alle in den
Tischen, und darunter einen Tisch, welcher mit glühendem Eisen bedeckt
war, und massen in der Tiefe Feuer, welcher, ob es wohl mit großer
Geschwindigkeit über 4. Stunden brannte, doch den Schnee so langsam
schmolzt, daß es kaum bis an den Boden, aber weniglich 3. Ellen herunter,
gebraucht war; das Licht wandt ein ein wunder Anblick, und der Schnee
wandt von dem beständig davon schmelzenden Feuer und Dampf wohl
schwarz. Man sah, so wie die Schmelze in Folge, aber so viele war,
schied an Lage im Feuer, so oft es den Winter über wieder geschmolzt haben.
Wohl die vorübergehenden Linnen und Stöße sehr alle empfänglich waren, so
ging es sich wohl dem unbesonnenen, besten Schnee sehr gut. Weil wir zu bester
Witterung zu schaukelten, so nahmen wir nach G. auf in diesem Nebel unser
Rückweg, gleich aber schon wohl dem durchblauen und schwarz immer
unter unruhigen Tummeln, wenn wohl das Gänge der Tafelsteine nicht
unvollständig blieb. Ich zog mich, sich die Vollen mit West auf, und abließ um
11. 1/2. als wir nach Gänge kamen, an zu regnen; und unter unruhigen
einzelnen Tischen. Umwandelte geschah gegen S.W. ein ziemlich
stark und Schlag, wandt ab 1/2. Stunde lang, ziemlich wie kleiner Gaselstein.
groß, schliefen, bei W. und N.W. 1 bis 2. Ob es wohl oben immer jener,
bis fast war, so stand wir es doch unten wieder ziemlich warm. In
Tafelsteine bestand, wie man über an den unruhigen Linnen, so